

Erfahrungsbericht

University of Pretoria

Zunächst sei gesagt, dass Sommerliebhaber in Pretoria eine fabelhafte Zeit haben werden. Die Sonne scheint nahezu durchgängig und bis auf die Wintermonate Juni bis August wird es in Pretoria sehr heiß. Besonders im Oktober, wenn die wunderschönen Jacaranda-Bäume erblühen, strahlt die Stadt im neuen Glanz.

Vorbereitung

Vor der Abreise kann es ziemlich stressig werden, da man für das südafrikanische Visum eine Vielzahl an Dokumenten benötigt und für das Visum persönlich in Berlin erscheinen muss. Ich empfehle, frühzeitig die benötigten Dokumente zu besorgen und bei dem Betriebsarzt der Universität einen Gesundheitscheck durchführen zu lassen. Dort kriegt man das erforderliche Röntgenbild der Lunge und auch sonst einen kompletten Rundum-Check, welcher im Falle eines obligatorischen Auslandssemesters von der Universität bezahlt wird. Zudem können dort Standard-Impfungen, wie Hepatitis A, vorgenommen werden. In der Botschaft selbst heißt es, sich nicht verunsichern zu lassen. In meinem Fall wurde mir gesagt, dass ich ein "Study Visa" benötige, die Botschaft wollte mir jedoch lediglich ein "Exchange Visa" geben. Circa 12 Tage nach der Beantragung wurde mir das "Study Visa" dann schließlich doch per Post zugeschickt. Die Bearbeitung der Anträge scheint recht willkürlich zu sein und man darf sich von kleineren Problemen nicht abschrecken lassen.

Ich empfehle jedem, sich für das PROMOS Stipendium vom DAAD zu bewerben, denn die Chancen stehen sehr gut, dass man eine Förderung erhält. Die Lebenshaltungskosten in Südafrika sind zwar etwas geringer als in Deutschland, aber dennoch recht hoch und

der Flug, Visum etc. kostet auch einiges. Meinen Flug habe ich über STA Travel gebucht und mit Qatar Airways und flexiblen Rückflug hat dieser circa 800 Euro gekostet.

Unterkunft

Vom Flughafen wurden wir von einem Shuttle Service abgeholt, den man über die Wohnheimverwaltung im Voraus buchen kann. Dieser brachte uns direkt zu dem Wohnheim "Tuksdorp" der Universität, welches nur 5min zu Fuß vom Hauptcampus entfernt liegt und bis auf die internationalen Studierenden ausschließlich Postgraduate Students beherbergt. Die Zimmer sind mehr als ausreichend, die Wohnanlage abgesichert und alles was man zum Leben braucht ist fußläufig erreichbar. Man wird in einem Haus mit anderen Internationals untergebracht, wobei Männer und Frauen in verschiedenen Häusern wohnen. Ich habe mit sieben sehr netten Frauen auf einer Etage gewohnt mit denen man sich in der großzügigen Küche stets austauschen, gemeinsam Kochen oder den Abend mit Gesellschaftsspielen ausklingen lassen konnte. Zudem gibt es einen Pool sowie viele Grünflächen innerhalb der Wohnanlage.

Studium

Die Kursauswahl kann online auf der Homepage der Universität in sogenannten "Yearbooks" eingesehen werden. Jedoch ist das keine Garantie, dass diese Kurse auch wirklich in den Semestern angeboten werden. Daher muss man in den ersten Wochen von Fakultät zu Fakultät gehen und sich dort über die Kursauswahl informieren. Das ist zwar etwas zeitaufwendig, jedoch sind die Angestellten an der Universität sehr und helfen einem gerne weiter!

Das Semester in Pretoria war insgesamt sehr arbeitsintensiv. Während des Vorlesungszeit mussten wir wöchentliche Assignments abgeben, Essays und Term Paper schreiben und Präsentationen halten. Das führte dazu, dass wir während des Semesters nur kleinere Ausflüge gemacht und sehr viel Zeit in der Universitätsbibliothek verbracht haben. Nach circa der Hälfte des Semesters wird in den meisten Kursen ein Mid-Term Test geschrieben, sodass jeder Studierende am Ball bleibt. Doch der ganze Aufwand hat sich gelohnt! Neben sehr guten Resultaten habe ich unheimlich viel in diesem Semester dazugelernt. Der Kontakt zu den Professoren war dabei viel persönlicher und durch die Klassenraum-

Atmosphäre waren die Unterrichtseinheiten viel belebter als man es von deutschen Universitäten gewöhnt ist.



Insgesamt habe ich in Pretoria vier Kurse belegt, wobei einer dieser Kurse dem Department of Political Science und drei dem Department of Agriculture Economics zugehörig sind. Aufgrund meiner Kurswahl kann ich daher nur von dem Angebot dieser Fakultäten sprechen und somit nicht von dem Department of Economics berichten.

Am Department of Agriculture Economics habe ich “Food and Nutritional Policy Analysis” (7,5 ECTS), “Food Security Monitoring and Evaluation” (7,5 ECTS) und “Environmental Valuation” (7,5 ECTS) belegt. Die Besonderheit dieser Kurse ist, dass durch das kollaborative Masterprogramm Studierende aus ganz Afrika an den Kursen des Departments of Agriculture Economics teilnehmen. Somit lernt man neben dem Fachlichen auch noch die Diversität des afrikanischen Kontinents besser kennen. Insgesamt kann ich alle drei Kurse sehr empfehlen! Der theoretische Teil im Kurs "Environmental Valuation" wurde durch wöchentliche Assignments mit Excel und R in die Praxis implementiert, was mir besonders gut an dem Kurs gefallen hat. Die beiden Food Policy Kurse sind zudem sehr interessant, da Ernährungssicherheit speziell im afrikanischen Kontext einen großen Stellenwert einnimmt und die Kurse in dieser Form nicht in Göttingen angeboten werden. Den Kurs “African and Regional Politics“(10 ECTS) von der Humanfakultät kann ich nur bedingt weiterempfehlen. Während des Kurses wurde mit einem Politikkurs der Universität Düsseldorf in Deutschland zusammengearbeitet. Gemeinsam sollte das Thema Migration aus Sicht Afrikas und Europas beleuchtet werden. Leider war der Kurs jedoch sehr unstrukturiert und der Fokus lag zu sehr auf der europäischen Sichtweise, was insbesondere in meinem Kurs in Pretoria zu Unzufriedenheit unter den Studierenden geführt

hat. Jedoch befand sich der Kurs auch noch in der Experimentierphase und es ist gut möglich, dass die Professoren die Kritik wahrgenommen haben und den Kurs somit in der Zukunft optimieren. Ich bin dennoch froh, den Kurs belegt zu haben, da die Inhalte tiefere Einblicke in den geschichtlichen Hintergrund Südafrikas gegeben haben und speziell das Thema Diskriminierung, welches innerhalb Südafrikas immer noch ein Problemfeld darstellt, besonders beleuchtet wurde. Zudem wurden in dem Kurs der Schreibstil sowie das intensive Lesen von fachbezogenen Artikeln trainiert.

Reisen

Südafrika ist ein wunderschönes Land zum Reisen und insbesondere für Naturliebhaber geeignet. Pretoria stellt dabei einen guten Ausgangspunkt dar, von dem aus Ausflüge in den Krüger Nationalpark, nach Mozambique, Botswana, einen Städtetrip nach Johannesburg, oder die Küsten entlang runter nach Kapstadt gemacht werden können. Sicherheit ist dabei natürlich ein großes Thema. Ich persönlich bin während der sechs Monate in keine unangenehme Situation geraten und glaube, dass man mit gesundem Menschenverstand gut durch Afrika reisen kann. Dennoch sollte jedem bewusst sein, dass die Sicherheitslage eine andere ist als in Deutschland – in der Dunkelheit kann man sich leider nur mit Überbewegen und auch tagsüber sind einige Ecken/Straßen zu meiden.



Im Großen und Ganzen war das Semester in Pretoria akademisch sowie persönlich einzigartig und ich kann jedem nur empfehlen, sich in das Abenteuer Afrika zu stürzen!